



Eine Frage an Päpste, Bischöfe und Rabbiner

MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM AL-HAQQĀNĪ, Lefke, Zypern
Sohbet vom Yaum al-aḥad, 28. Šafr 1428 / 18. März 2007

Rabī' al-awwal

Der gesegnete Monat, der erste
Erwärmende. Kommenden
Freitag ist *inshā'allāh* der

12. Rabī' al-awwal

Geburtstag des Propheten ﷺ
Hijra des Propheten ﷺ
Todestag des Propheten ﷺ

Geburtstag von Großscheich
'Abdullāh ad-Daghistānī

Maulid, *Maulid*-Gesänge
zu Ehren des Propheten

Adab at-Ṭarīqa
Khatm al-Khawajagān

4 Raka'āt Salat al-Tasbī
2 Raka'āt Salāt ash-Shukr
opfern (schlachten)

19. Rabī' al-awwal: An diesem
Tag bekam der Prophet ﷺ
seinen Namen.
opfern (schlachten)

Yā rabbī, shukr!

As-salāmu 'alaikum, yā 'ibādallāh!
Salām 'alaikum wa raḥmatullāh wa
barakātuh.

A'ūdhu bi-llāhi mina sh-shaiṭāni
r-rajīm, bismi llāhi r-rahmāni r-rah-
īm. Lā ḥaula wa lā quwwata illā
billāhi l-'aliyyi l-'aẓīm.

Allah adin dhikr edelim
awwala – dies ist Tür-
kisch. Laßt uns mit
Dhikrullāh beginnen!

Diese Nacht ist der
Beginn des *Maulid*, es ist der
letzte Tag des *Safaru khair*, *inshā*
Allāh werden wir ihn mit *Khair*
beenden. Morgen ist der erste
Tag des *Maulid*-Monats! Seid
wachsam!

„*Ad-dīnu naṣīhat*“, sagt Allah
der Allmächtige zu Seinem
geliebtesten und gepriesensten
Diener Sayyidinā Muḥammad
ﷺ. Die Bedeutung von Islam ist,
die Leute zu Allah – *subḥāna wa*
ta'ālā – zu rufen. „*Ad-dīnu naṣīhat*“:
Dīn, Islam, bedeutet, die Leute zu
einer guten Zukunft zu rufen, sie
zum Paradies zu rufen, denn Allah

der Allmächtige sagt: „...*wa-llāhu*
yada'u ilā dāru s-salām.“

Madad, yā sultānu l-awliyā', madad,
yā rijālallāh! Tauba, yā rabbī!

Allah der Allmächtige sagt zu
Seinem letzten Propheten: „O
Mein geliebtester Diener und
gepriesener und verherrlichter
Diener! Gottesdienerschaft ist die
höchste Stufe für die Menschheit:
Wenn man sein Bestes tut und
den heiligen Befehlen Allahs des
Allmächtigen folgt, dann wird
der spirituelle Rang erhöht, und
jedes Mal wird man mit Glorie
von Allah dem Allmächtigen
bekleidet. Wenn man etwas
Gutes tut, was den Herrn mit
einem zufrieden macht, dann
ist Satan sehr betrübt. Wenn
jemand Gutes tut, macht das
Satan unglücklich und betrübt,
aber wenn jemand Schlechtes
tut, gegen das himmlische Gesetz
Allahs des Allmächtigen, und die
Gottesdienerschaft sein läßt, dann
ist Satan, oh, so froh, oh, und er
sagt zum Propheten:

„Schau doch! Ich kann die
Menschheit hinter mir herziehen,
und du kannst das nicht!“ *Ha*
sha! Schaitan ist schwach, und

Zeichnung HANA' HORACK.

Übersetzung KHAIRIYAH SIEGEL.

die Menschheit ist es auch; wer seinem Ego folgt, der ist auch schwach! Starke werden niemals schaitanischen Lehren folgen! Schaitan versucht, die Menschen mit einem Haken einzufangen. Was ist sein Haken? Daß er sagt: „O ihr Leute, kommt mit mir, und ihr werdet glücklich und froh und vergnügt sein!“ Wer Schaitan aber folgt, der wird am Ende seines Lebens voller Reue und betrübt sein.

Was denkt ihr, diese Leute, die Schaitan folgen, was haben sie wohl im Islam gefunden? Irgend etwas Falsches? Ich rufe alle Gelehrten und alle religiösen Leute, die religiösen Oberhäupter und Glaubensmänner, Päpste oder Patriarchen oder Bischöfe, ich rufe sie alle und sage: „Kommt her! Kommt, und ich werde mit euch zusammensetzen, und ich werde euch nur eine Frage stellen: Laßt die Leute und was sie tun, die Leute tun eben Schlechtes, wenn sie Schaitan folgen, aber findet ihr irgend etwas Falsches in dem heiligen Buch, dem heiligen Qurʿān? Ist da irgend etwas Schlechtes gegen die Menschlichkeit? Schaut mal rein!“

Heraklios war ein byzantinischer Imperator in Damaskus. Es war zur Ehre des heiligen Propheten, des Siegels der Propheten, gute Nachricht im Alten Testament und im Neuen Testament und in den heiligen Büchern gegeben worden. Es war genau die Zeit Sayyidinā Muḥammads ﷺ, des Siegels der Propheten, und auf den heiligen Befehl Allahs des Allmächtigen hin sandte er zu jedem König oder Königin oder Prinzen oder wer immer an der Spitze der Nationen stand (eine Botschaft) und sagte:

„O Heraklios, König des Byzantinischen Reiches! Komm und akzeptiere mich, der ich der heilige Prophet bin, über den dir gute Nachricht in dem Evangelium, dem Injil, gegeben worden ist! Ich bin derjenige, komm und

folge mir und ergib dich den heiligen Anordnungen Allahs des Allmächtigen!“

Dieser heilige Brief des Propheten erreichte Heraklios. Er war in Damaskus, *Shamu Sharif*, und er befahl seinen Soldaten, die immer an den Stadttoren Wache hielten: „Haltet Ausschau nach irgend jemandem aus dem Hijāz, aus Arabien, Mekka l-Mukarrama! Ich muß sie sehen, ich muß sie treffen, ich muß sie befragen! Wer immer aus dem Hijāz kommt, nehmt sie fest und schickt sie zu mir! Ich will sie nach jenem Brief fragen, der mir von einer Person geschickt wurde, die behauptet: ‚Ich bin der letzte Prophet, das Siegel der Propheten, und ich rufe euch auf, euch den heiligen Anordnungen Allahs des Allmächtigen zu ergeben. Ich bin derjenige, über den euer Prophet Jesus Christus euch frohe Botschaft gebracht hat. Ich bin es!‘“

Eines Tages kam eine Karawane, die die Stadt betreten wollte, und die Wächter hielten sie an: „Woher kommt ihr?“ „Wir kommen von weither durch die arabische Wüste. Wir sind Leute, die Nachbarn des Hauses des Herrn in Mekka sind.“ Da informierten die Wächter den Herrscher: „Gerade haben wir Leute einer Karawane verhaftet, die sagen, daß sie aus dem heiligen Land Mekka kommen und daß sie Nachbarn des Hauses des Herrn sind.“ Der Herrscher sagte: „Ja, das ist es! Ich wollte jemanden treffen, der sein Nachbar ist und von seiner Nation. Bringt sie schnell zu mir!“ Sie brachten sie.

Der Herrscher saß (auf seinem Thron), und die Leute der Karawane traten vor ihn und setzten sich auf den Boden in Form eines Halbmondes, im Halbkreis. Einige von ihnen standen, andere saßen. Sie schauten und fragten sich: „Wozu hat uns der Herrscher gerufen?“ Der Herrscher saß auf seinem Thron und sagte: „Ich

bin Heraklios, der Herrscher des Byzantinischen Reiches. Schaut! Mir ist gerade ein heiliger Brief geschickt worden von einer Person, die behauptet, das Siegel der Propheten zu sein. Ich wollte immer Leute seines Stammes finden und sie über diese Person befragen. Seid ihr alle aus diesem Land?“ „Ja.“

„Ich frage auch: Wer steht ihm am nächsten als sein Nachbar oder sein Verwandter?“ Ein Mann stand auf und sagte: „Eure Majestät, das bin ich. Ich stehe dieser Person näher als irgend jemand sonst in dieser Karawane.“

„Schau! Ich bin der Herrscher. Ich werde dir Fragen stellen; ich werde eine Befragung mit dir vornehmen über jemanden, der behauptet, das ‚Siegel der Propheten‘ zu sein und auch ‚bushra, die Frohe Botschaft von Jesus Christus‘. Ich werde dich befragen, und ich will, daß du wahre Antworten gibst! Ich will nicht, daß irgend jemand vor mir lügt, dann wird meine Strafe für ihn sehr schwer sein! Sein Kopf muß fallen!“ Die Leute der Karawane erzitterten. „Du da, tritt vor mich! Ich frage dich, weil du seiner Familie, seinen Verwandten, am nächsten stehst.“ „Jawohl, Sir!“ „Was ich dich auch frage, sag die Wahrheit!“

Und Heraklios fing an, Fragen zu stellen. Er fragte so vieles, und eine dieser Fragen war: „Wer ist er? Ist er von den gewöhnlichen Menschen oder von edler Herkunft?“

„Seine Familie ist Besitzer des Hauses des Herrn, und sie sind von der geehrtesten Linie der Araber, den Quraisch. Seine Familie ist eine ehrenvolle.“

Und der Herrscher sagte: „Ja, du sprichst die Wahrheit.“ Dann fragte er: „Wie sind seine Eltern?“

„Seine Eltern – sein Vater verstarb, als seine Mutter mit ihm schwanger war.“

„Das ist wahr. Und seine Mutter?“

„Sie verstarb auch, als er vier oder fünf Jahre alt war.“

„Das stimmt. Wie alt war er, als er sagte: ‚Ich bin ein Prophet?‘“

Er sagte: „Als er das vierzigste Lebensjahr erreichte, da sagte er: ‚Ich bin auf den heiligen Befehl meines Herr der Himmel hin ausgeschickt worden, und ich rufe euch zu Ihm, dem Allmächtigen.‘ Er sagt dies.“

Und der Herrscher sagte: „Ja, das ist wahr. Wie war die Reaktion seines Stammes auf ihn?“

„Die meisten der einflußreichen und wohlhabenden Leute folgen ihm nicht, und sie versuchen, ihn als Lügner hinzustellen.“ *Ha sha!* „Die um ihn herum sind, sind nur Arme, Sklaven, Frauen und Kinder – eben die Schwachen.“

Und der Herrscher sagte: „Das ist wahr ... Glaubst du, daß er jemals eine Lüge ausgesprochen hat?“

Er sagte: „Niemand hörten wir ihn eine Lüge sagen.“

„Das stimmt ... Denkt ihr, daß er immer sein Versprechen hielt oder daß er es abänderte?“

Und der Mann sagte: „Bis daß wir Mekka verließen, haben wir niemals gehört, daß er sein Versprechen einmal nicht gehalten hat. Aber von jenem Tag an bis auf den heutigen wissen wir nicht, was er getan hat. Nur dies“, so sagte er, „kann ich vorbringen.“

Aber der Herrscher wurde zornig und sagte: „Bis heute, so sagst du, hat er niemals sein Versprechen gebrochen, und du sagst mir, daß innerhalb dieser wenigen Tage du nicht weißt, was er getan hat? Du bist im Unrecht!“

Der Mann erzitterte. (Später, nachdem er Muslim geworden war, erzählte er die Geschichte, und) er sagte: „Wenn wir nicht mit diesem Interview überrascht worden wären, wenn wir gewußt hätten, daß der Herrscher so viele Fragen stellen würde, so hätten wir untereinander etwas ausge-

heckt, um alle möglichen Lügen über den Propheten zu erfinden. Aber so war eine Furcht in meinem Herzen, daß, wenn ich etwas Falsches sagen würde und irgend jemand sagen würde: ‚Nein, du bist ein Lügner‘, mir mein Leben genommen werden würde. So war ich mit dieser Befragung überrascht und gezwungen, die Wahrheit zu sprechen. Nur dieses konnte ich einbringen: daß ich ja nicht wisse, was er vielleicht inzwischen an Falschem getan hat.“

Und deshalb war der Herrscher zornig, und er sagte: „Was gebietet er euch? Welches sind seine Gebote?“ „Er ruft uns dazu auf, den Einen Gott anzubeten, und dabei haben wir so viele Götter.“

„Er hat Recht, ihr habt Unrecht! Es ist die Wahrheit! Was ist mit anderen Geboten? Wie sind seine Charaktereigenschaften?“

„O Eure Majestät! Er versucht, sein Bestes für jeden zu tun; jedem zu helfen, die Rechte der Männer und die der Frauen zu bewahren, die Schwachen zu beschützen, die Sklaven zu beschützen und sein Bestes für die Leute zu tun, indem er sie daran hindert, *zina* (Unzucht) zu treiben und Wein zu trinken ...“

Der Herrscher sagte ein jedes Mal: „Das ist wahr“, „Das ist wahr“, „Das ist wahr ... Ich denke, daß mit eurer Nation etwas nicht stimmt! Dieser Mensch ruft euch zu allem Guten im Leben der Menschheit auf, und ihr seid gegen ihn? Ohhh, mein Herr! O mein Herr“, sagte der Herrscher, „ich würde gerne mit ihm sein und seine Sandalen tragen!“ Der Herrscher sagte: „O ihr Leute! Dies ist derjenige, über den unser Prophet frohe Botschaft gebracht hat, Aḥmad, ein wahrer Prophet, das Siegel der Propheten! Und wenn das, was ihr sagt, wahr ist, dann sage ich euch, daß seine Nation hierher kommen wird! Hierher, worauf ich meinen Fuß

habe, auf dieses Land, dahin wird seine Nation kommen, *Arḍu Šām!* – Geht jetzt! Ihr seid Unverständige! Geht, ihr Unverständigen! Er ruft euch zu allem Guten auf, Gutes zu tun und gut zu sein, und ihr bestehtet darauf, schlecht zu sein, schlechte Menschen zu sein – geht!“ Er war so zornig und sagte: „Worauf meine Füßen ruhen, dieses Land, wird unter den Befehl seiner Nation kommen! Seine Nation wird hier durchkommen und Konstantinopel erreichen.“

Ich sage nun zu den Bischöfen, den Päpsten und Rabbinern, dem Obersten Rabbiner und anderen – ich rufe sie auf und sage nur: „Was findet ihr im Islam und im Islamischen Gesetz, dem Qanūni Islāmī, was gegen die Menschlichkeit ist? Sagt es mir! Ich bin hier, und ich kann mutig sagen, daß, wenn irgend jemand eine falsche Erklärung abgibt, ich den Herrn darum bitte, daß ein Blitz auf ihn herabkommen möge, der ihn augenblicklich verbrennt!“ Da wird niemand (von ihnen) hierher kommen!

Ich bin jetzt voll bis hierhin! Mein Herz ist voller Feuer – keinem irdischen, sondern einem himmlischen. Ich kann alle Leute von Ost nach West verbrennen, die gegen den heiligen Propheten, den geliebtesten Diener Allahs des Allmächtigen und gegen den Islam sprechen! Sie können nicht hierher kommen! Ich kann Ost und West aufrufen: „Kommt her!“

Möge Allah uns vergeben ...

Es ist wichtig, aber die Muslime heute sind auch so unauffmerksame Leute; sie laufen hinter schaitanischen Wegen her, sie folgen satanischen Lehren und lassen von islamischen Lehren und islamischen Prinzipien ab, der hohen Position des Islam für ein hochwertiges Leben der Menschheit, einem guten Leben hier und einem ewigen Leben im Paradies!

Möge Allah uns vergeben und uns jemanden schicken, der eine

Neuerscheinung



Abū Bakr Rieger
Islam in Deutschland.
Politische Notizen - Ein Tagebuch
176 Seiten, Broschur
16,00 Euro / 29,20 CHF
ISBN 978-3-927606-60-9

Tägliche Ereignisse und Grundfragen eines Islams in Deutschland und Europa kommentiert Abū Bakr Rieger in leicht verdaulicher Form von Tagebucheinträgen, in denen die ökonomische Theorie ebenso ihren Platz hat wie die Spiritualität islamischer Schaikhs, Einsichten abendländischer Philosophie ebenso wie die Faktizität aktueller politischer und gesellschaftlicher Bedingungen.

Indem er dem christlich erzogenen Leser den Islam auch aus dem ungewohnten Blickwinkel der abendländischen Geistigkeit seiner eigenen Klassiker – und hervorragender Denker – bislang kaum beachteter Einsichten des Dichturfürsten Goethe, kulturkritischer Positionen des „Globalia“-Autors Rufin oder der Technik-Deutung Martin Heideggers – nahebringt und dabei zugleich den Muslimen auch die gelegentliche Fruchtbarkeit abendländischen Denkens in ureigenen muslimischen Fragen vorführt, gelingt dem Autor ein kleines Meisterwerk, das eine erfrischende Weite des Blicks mit der Präzision und dem Witz in der Analyse des einzelnen verbindet: Unverzichtbar für alle, denen die islamische Frage am Herzen liegt.

solche Macht hat, daß er die Wege zum *Kufi*, die Wege, die zu Schaitan führen, abschneiden und der ganzen Welt die Wege zum Weg des von Allah geliebten Dieners, Sayyidinā Muḥammads ﷺ, eröffnen kann!

Zu Ehren und zur Herrlichkeit des Siegels der Propheten, Sayyidinā Muḥammad ﷺ, *Fātiḥa* ...

Hier sind so viele, die vom Christentum kommen und dem Islam angenommen haben ...



LICHTBLICK

Der Lichtblick erscheint wöchentlich online im SPOHR VERLAG • Zechenweg 4 • 79111 Freiburg im Breisgau • Tel.: 0761 - 89 62 91 12; Fax: 0 76 1 - 89 62 91 13 • Website: <http://www.spohrverlag.de> •

• Postadresse Redaktion:

SALIM SPOHR & HAGAR SPOHR,
31 B 25 Martiou
Cy-7560 Perivolia/Larnaca

• Fax: 00357 - 24 42 25 49
• Fax (2): 01212 - 506 312 483
• Mobil: 00357 - 99 27 15 07 od.
00357 - 99 233 768

• Skype aus deutschem Telefonnetz:
07626 - 345 330

• Skype Namen für skype-interne Nutzung:
salim.spohr/hagar.spohr
• e-Mail: salim@spohrverlag.de
hagar@spohrverlag.de

Jahres-Abo mit Zugriff auf das Archiv mit allen Ausgaben: 10,-Euro • Bestellung über www.spohrverlag.de
V.i.S.P.: Selim Spohr •